Marburger Zeitung

Schriftleitung, Verwaltung, Buchdruckerei: Marburg a. Drau, Edmund Schmidhalle 4.
Fernsprecher Nr. 24. Bezugspreise: Abholen monatlich K. 2·40, viertelj. K. 7·20. Zustellen „ „ 2·80, „ „ 8·40. Durch Post „ „ 2·80, „ „ 8·40. Einzelnummer 12 Heller, Sonntags 40 Heller.
Anzeigenannahme: In Marburg Dr. Wider der Verwaltung, K. Gaisser und K. Kraus. In Graz: Bei J. Blanreich, Sackgasse. In Klagenfurt: Bei Gova's Nachfg. In Wien: Bei allen Anzeigenannahmestellen.
Verschleißstellen: In Graz, Klagenfurt, Cilli, Pettau, Leibnitz, Radkersburg, Ormoz, Murek, Wildon, M.-Feistritz, Ehrenhausen, Sauerbrunn, Windisch-Graz, Eppenstein, Gonobitz, Gleichenberg, Unter-Drauburg, Dietmannsdorf, Völkermarkt, Pölfschach, Friesach, Bad Radkersburg, Deutschlandsberg, Gilmsdorf, Stainz, Schönstein, Wolfsberg, Mahrenberg, Trieb, Gonobitz.

Nr. 190 — Marburg, Donnerstag den 22. August 1918 — 58. Jahrg.

Ein interessantes Dokument.

Eine Kritik über England vor 100 Jahren, die das Handels- und Industriemuseum zu Hannover in seiner Abteilung „Historische Dokumente" aufbewahrt, gewinnt in unseren Tagen erhöhtes Interesse. Es ist das „Kaiserliche Dekret aus dem Protocolle des Staatssecretariats", erlassen von Napoleon in seinem Lager zu Berlin am 21. November 1806, betreffend die Kontinentalsperre. Es dürfte zeitgemäß und wertvoll sein, aus diesem Dekret, das am 3. Dezember 1806 den Bürgern von Hannover zur Kenntnis gebracht und „bei Vermeidung persönlicher Respoßabilität zur genauesten Befolgung befohlen wurde", folgende Worte des Kaisers der Franzosen und Königs von Italien in Erinnerung zu bringen:

„Wir erwägen, 1. daß England, das von allen cultivierten Nationen allgemein beachtete Völkerrecht nicht zuläßt; 2. daß es jedes Individuum als Feind ansiehet, welches zu dem feindlichen Staat gehört, und folglich nicht blos die Mannschaften der Kauffahrteyschiffe, und sogar Commerzjuchemen und Kaufleute, die in ihren Handelsgeschäften reisen, zu Kriegsgefangenen macht; 3. daß es auf die Kauffahrteyschiffe und Waren und auf das Eigenthum der Particuliers das Eroberungsrecht ausdehnet, welches doch nur auf dasjenige anwendbar ist, was dem feindlichen Staat zugehört; 4. daß es selbst Oerter in Blockade-Stand erklärt, die es mit aller seiner vereinigten Macht nicht zu blocaieren im Stande ist, ganze Küsten und ein ganzes Reich; 5. daß dieser ungeheuere Mißbrauch des Blockaderechts keine andere Absicht hat, als die Communication unter den Völkern zu verhindern, und den Handel und die Industrie Englands auf den Ruin des Handels und der Industrie des festen Landes zu erheben; 6. daß dieses Betragen Englands, welches dem ersten Zeitalter der Barbarey ganz würdig ist, dieser Macht zum Nachtheil aller anderen, zum Nutzen gereicht hat". —

So handelte England vor 100 Jahren, und dieselbe Piraterie treibt es noch heute. Es entbehrt nicht eines besonderen Reizes, daß Napoleon das Betragen Englands ausdrücklich als das „der Barbarey ganz würdig" bezeichnet, wo die Briten heute sich darin gefallen, uns in unserem Kampfe um die Existenz unseres Volkes als Hunnen und Barbaren zu bezeichnen. Die Worte Napoleons sind heute fast noch zutreffender als vor 112 Jahren. Nur daß sich die Franzosen nicht darauf besinnen wollen, was ihr militärischer Abgott einst über die Engländer sagte; sie wollen sich auch nicht dadran erinnern, daß bis vor wenigen Jahren durch die Jahrhunderte hindurch Todfeindschaft herrschte zwischen Frankreich und England; damals wollte England dem französischen Handel die Welt versperren und bot die halbe Welt gegen Frankreich auf; heute mobilisiert England die ganze Welt gegen Deutschland — aus demselben Grunde!

Durchbruchversuch gescheitert

Schlechte Ententeaussichten.

Hamburg, 21. August. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) „Times" schreibt, daß die Aussichten für die Fortsetzung der Offensive gegenwärtig nicht günstig sind. Es ist ernstlich mit der Möglichkeit zu rechnen, daß die mit sehr berechtigten Hoffnungen begonnene Offensive in einen Stellungskrieg übergehe.

Eine Aeußerung Hindenburgs

Berlin, 21. August. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Hindenburg sagte bei einer Parade des 3. Garderegiments: Unsere Lage ist eine günstige, obwohl wir, das dürfen wir ruhig gestehen, in der letzten Zeit auch einmal einen Mißerfolg erlitten haben. Das sind die Wechselfälle des Krieges, mit denen man rechnen muß. Der Feind fängt an, zermürbt zu werden. Wir brauchen nicht nachzulassen, sondern wir müssen fest bleiben, dann werden wir den von uns geforderten ehrenvollen und starken deutschen Frieden erreichen. Dazu muß jeder durch all seine körperliche und moralische Kraft beitragen.

Eine Aeußerung Malvys.

Zürich, 21. August. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Der jetzt in San Sebastian weilende Exminister Malvy äußerte sich: Er hoffe, daß seine Rückkehr nach Paris viel früher erfolgen wird als die derzeitigen Herrschenden Frankreichs annehmen. Sein Prozeß und seine Verbannung seien das beste Zeichen der Unhaltbarkeit des jetzigen Systems, das sich nur mit unnatürlichen Mitteln halten könne. Malvy meinte, er würde in ein Paris zurückkehren, das dem Frieden näher sein werde.

Besorgnisse der Ukraine.

Leipzig, 21. August. Aus Kiew wird gemeldet, daß die russische Regierungsform für die Ukraine von hohem Interesse ist, selbstverständlich, da jeder Nachfolger der Sowjetsregierung das Bestreben der Wiedervereinigung des früheren Rußlands energischer als die Bolschewiken betreiben wird. Die gespannte Lage im ganzen Osten und die drohende Wiedererstehung der Ostfront müsse die Ukraine für Eventualitäten bewaffnet finden. Die Ukraine müsse um die Anerkennung ihrer eigenen Staatlichkeit seitens aller Mächte, auch derjenigen, die dies noch nicht getan hätten, besorgt sein.

Rußland.

Kampf gegen die Entente.

KB. Stockholm, 20. August. Wie „Politiken" aus Moskau erfährt, hat der Volkskommissär Nedrew dem Vorsitzenden des Exekutivkomitees im Gouvernement Wologda folgendes mitgeteilt: Die Lage unserer Truppen bei Archangelsk ist vollständig zufriedenstellend. Die Engländer und Weißen Gardisten verfügen nur über geringe Kräfte. Der Versuch unserer Gegner, uns von der Dwinaeisenbahnlinie abzuschneiden, ist ganz mißlungen. Unsere Truppen warfen auch dort den Feind zurück. Gegenwärtig treffen die Sowjetstruppen Maßnahmen, um den Aufruhr in Archangelsk zu unterdrücken. Das gleiche Blatt erfährt aus Moskau, daß nach Nachrichten aus Rostow die Sowjetstruppen mit Hilfe der Flotte Temrjuk befreit und die Kosaken und Weißen Gardisten vertrieben haben. Letztere flohen in der Richtung nach Talmanskaja.

Bruch der Kosaken mit der Entente.

Stockholm, 20. August. Der Korrespondent der „Telegraphen-Union" erfährt: Nachdem bei Orenburg 6000 Kosaken sich den Bolschewiki angeschlossen und auch die Kosaken bei Ufa sich öffentlich gegen Dutow und Denikin erklärt haben, kommt jetzt die Nachricht, daß Bogajewski, der Nachfolger Kaledins, sich gegen die Mitarbeit mit den Tschechoslowaken erklärt hat. Er will die Rechte der Kosaken auf eigenem Boden gegen jeden äußeren Angriff verteidigen und mit der Entente gänzlich brechen. Bogajewski beruft in Wieschni Uralsk eine Zusammenkunft der Kosakenführer ein, um eine Loslösung von der Entente gemeinsam zu beschließen.

Das Tschechoslowaken-Gesindel in russischer Beleuchtung.

Berlin, 20. August. Die Petersburger „Sewernaja Kommuna" vom 14. August fragt, wer die Führer der Tschechoslowaken seien. Es gehe die progressive Zersetzung in dem „verbündeten" Konglomerat, gewöhnlich „Tschechoslowakenbande" genannt, vor sich. Nur künstlich sei diese Bande zusammengefügt durch das englisch-französisch-amerikanische Gold. Diese Gesellschaft aus Tschechen, weißer Garde und Kosaken kracht in allen Fugen. Die weiße Garde und die Kosaken verfolgen das eine Ziel, Rußland einen neuen Zar zu geben und die Macht der Bourgeoisie wiederherzustellen; das Tschechoslowaken-Gesindel stellt sich dagegen die etwas andere Aufgabe, von den verbündeten Imperialisten für ihren Landsknechtdienst möglichst viel Geld herauszuschlagen. Doch bestünden diese Tschechoslowakenbanden aus höchstens 20 v. H. Tschechoslowaken, das übrige Gesindel bestehe aus der weißen Garde, französischen und englischen Soldaten.

Annäherung der Kosaken an die Mittelmächte.

Kiew, 21. August. (Tel. Comp.) Der im Dongebiet eingetretene Stimmungsumschwung findet in der offenen Lossagung der Donkosaken von der Entente seinen sichtbaren Ausdruck. Alle von den Ententemächten an die Donkosaken gerichteten Aufrufe und Sympathiekundgebungen werden verbrannt. Gleichzeitig macht sich das Bestreben geltend, freundschaftliche Beziehungen zur Ukraine herzustellen, um gemeinsam mit der Ukraine die Neugestaltung Rußlands zu beschleunigen. Man beabsichtigt, auch die übrigen Kosakenstämme für die neue Politik zu bestimmen und hat einen allgemeinen Kosakenkongreß einberufen, auf dem über die Annäherung aller Kosakenstämme an die Mittelmächte Beschluß gefaßt werden soll.

Rückzug an der Murmanfront.

Rotterdam, 21. Aug. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Nach finnischen Meldungen haben die Ententetruppen auf der ganzen Murmanfront den Rückzug angetreten.

Die geschlagenen Tschechen.

Russische Kämpfe mit Japanern.

Zürich, 21. August. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Aus Moskau wird gemeldet: Die tschechischen Truppen sind 180 Kilometer nördlich von Nikolsk, wo sie sich zu befestigen suchen. Die Sowjetstruppen drängen den geschlagenen tschechoslowakischen Ge-

teilungen nach. Japanische Verstärkungen reichen nicht aus, die Niederlage der tschechoslowakischen Abteilungen zu verhindern. Die Sprengung aller Eisenbahnbrücken über die zahlreichen Flüsse der Amurgegend verzögert den japanischen Vormarsch erheblich. Die bolschewikischen Abteilungen weichen von der mandschurischen Eisenbahn nach dem Süden aus und zwingen dadurch die Japaner zu einer Zersplitterung ihrer Kräfte.

Von der Wolodgafront.

Genf, 21. August. (Korr.-Rundschau.) Nach einer Moskauer Meldung des „Journal de Geneve" beträgt die Zahl der Tschechoslowaken und ihrer Verbündeten an der Wologdafront 80.000, die der Bolschewiken 150.000 Mann.

Rückzug von Tschechoslowaken.

Haag, 21. August. (Tel. Komp.) Aus Wladiwostok wird gemeldet: Am Ussuriflüß haben heftige Kämpfe zwischen Bolschewikitruppen und den Tschechoslowaken stattgefunden, nach einer Reutermeldung mit dem Ergebnis, daß sich die Tschechoslowaken zurückzogen.

Die Ententestreitkräfte auf Murman.

KB. Moskau, 17. August. Laut der „Iswestia" beziffert das in Moskau angekommene frühere Mitglied der Murmanflottille Popow die Landstreitkräfte der Entente im Murmangebiet auf 30.000 Engländer, 800 Franzosen, 5000 Serben und 300 russische Ueberläufer. In Murman befinden sich das englische Linienschiff „Glory" und drei Minenzerstörer, in Petschenga ein englischer, ein französischer und ein amerikanischer Kreuzer.

Meuternde Garnison.

KB. Petersburg, 18. August. Ein Teil der Garnison in Krasnojeselo mit zwei Kommandeuren an der Spitze hat gemeutert und beabsichtigt, zunächst gegen Petersburg zu marschieren. Die Meuterer scheinen sich indes wieder beruhigt zu haben.

Wieder ein Revolutionskomitee.

KB. Petersburg, 18. August. In Saratow ist ein außerordentliches Revolutionskomitee des Wolgagebietes zusammengetreten mit Vollmacht für mehrere Gouvernements.

Die Kämpfe im Westen.

Neue englische Offensive.

KB. London, 20. August. Das Reuter-Bureau erfährt, daß die 10. Armee unter Mangin heute früh nochmals zwischen Oise und Aisne auf einer Front von 10 Meilen zum Angriff überging. Die Fortschritte sind gut. Es wurde eine größte Tiefe von zwei Meilen erreicht. Bis jetzt sind 500 Gefangene gemacht. Der Vormarsch geht auf dem hochgelegenen Gelände vor sich, das die Franzosen am Ende der letzten Woche eroberten. Die umzingelnde Bewegung wird dem Reuter-Bureau zufolge die Deutschen vielleicht zwingen, bis zum Chemin des Dames zurückzugehen.

Die Beschießung von Paris.

Zürich, 21. August. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Wie der „Temps" meldet, haben die Ententeflieger den Aufenthalt des Paris bombardierenden Ferngeschützes entdeckt (?) und nehmen es ständig unter Feuer.

Die deutsche Artillerie.

Zürich, 21. August. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Die Havas-Agentur stellt fest, daß die Deutschen seit einigen Tagen erbitterten Widerstand an der ganzen Westfront leisten und daß sie namentlich an Artillerie bedeutende Verstärkungen erhalten haben. Die deutsche Artillerie entfaltet demgemäß gegenwärtig eine äußerst intensive und gefährliche Tätigkeit.

Der Einschiffungs-Festungshafen Calais.

Zürich, 21. August. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Nach dem „Temps" wurde Calais seit Beginn des Krieges 283 Mal von Fliegern angegriffen und insgesamt 1415 Geschosse auf die Stadt abgeworfen. Zeppeline wurden nur im ersten Kriegsjahr gesichtet.

Frankreich.

Als Folge des Malvy-Prozesses Aenderung der Verfassung verlangt.

Zürich, 21. August. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Einer Pariser Meldung zufolge bereitet die Vereinigung der Radikalen und radikalsozialistischen Abgeordneten der Seine einen Antrag in der Kammer vor, der eine Aenderung der Verfassung beinhaltet. Der Antrag verlangt für die Kompetenzen des aus dem Senat bestehenden obersten Gerichtshofes Einschränkungen der Befugnisse.

Verständigungsfrieden für den französischen Militarismus unannehmbar.

Bern, 21. August. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Ueber die Stimmung in Frankreich wird aus Paris folgendes gemeldet: Frankreich und seine Verbündeten sind in diesem Moment von der Notwendigkeit einer Fortführung des Krieges um so überzeugter, als keine Anzeichen dafür vorliegen, daß Deutschland geneigt sei, sich den Bedingungen der Alliierten, insbesondere aber die Forderung Frankreichs auf „Rückerstattung" Elsaß-Lothringens anzuerkennen. Die militärische Situation hat eine günstige Wendung erfahren und wird sich voraussichtlich für die Alliierten noch weiter bessern.

Der Versuch einer neutralen Friedensverhandlung ist deshalb aussichtslos. Der „deutsche Militarismus" müsse gebrochen werden, früher könne über den Frieden nicht gesprochen werden. Eine Friedensbereitschaft bestehe auch bei den Alliierten; die Grundlinie dieses Friedens sei in Deutschland bekannt. Was die Mittelmächte jetzt unter einem Verständigungsfrieden verstehen, sei für Frankreich und die Alliierten unannehmbar.

England.

Eine Flottenvorbereitung.

Amsterdam, 20. August. Die englische Regierung hat bekanntgegeben, daß den Besatzungen — einschließlich des Kapitäns — von Schiffen, die nach neutralen europäischen Ländern fahren, das Anlandgehen in Häfen von Südwales vom 19. August ab verboten ist, um zu verhindern, daß der Feind auf diese Weise Informationen erhält.

Verhaftung des russischen Gesandten.

Genf, 21. August. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Wie Havas meldet, wird die englische Regierung zur Verhaftung des bolschewikischen Gesandten in London, Litwinow, schreiten, da die Entente die Maximalistenregierung nicht mehr als völkerrechtlich vorhanden anerkennt, somit auch deren Vertreter im Auslande nicht als exterritorial auffassen könne.

Die Schiffsverluste.

Rotterdam, 21. August. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) „Journal of Camerce" bezeichnet es als ausgeschlossen, daß England während der Kriegsdauer sein Schiffsbauprogramm auch nur teilweise realisieren oder seine Tonnenverluste einbringen könnte.

Amerika.

Nicht mehr unabhängig.

Bern, 20. August. Die „Washington Post" richtet einen heftigen Angriff gegen Bernard Shaw, der eine amerikanische Einladung, sich zum amerikanischen Unabhängigkeitstag zu äußern, abgelehnt hat. Shaw betont in seiner Antwort, daß die Vereinigten Staaten nicht mehr unabhängig seien.

Argentinien.

Neue Rüstungen.

London, 19. August. Die „Times" erfahren aus Buenos-Aires vom 17. August, daß die Regierung einen Gesetzentwurf einbringen wird, um das stehende Heer auf 25.000 Mann zu bringen und die Militärdienstzeit auf zwei Jahre zu erhöhen. Gleichzeitig sollen Maßregeln für die Mobilisierung von Reservejahrgängen getroffen werden, während das Militärbudget verdoppelt werden wird. Auch die Flotte soll vergrößert werden.

Deutsches Reich.

Landarbeiter vom Osten.

Die Reichsleitung hat in der Ukraine, in Kurland, Litauen und Estland Arbeiter-Werbeämter eingerichtet, die die Aufgabe haben, Arbeiter aus Osteuropa zu werben und sie der heimischen Landwirtschaft als Arbeitskräfte zuzuführen. In der Ukraine ist der Erfolg nicht nennenswert, dagegen ist es gelungen, aus Litauen und Estland große Arbeitertrupps hereinzubekommen.

Inland.

Der polnische Unterhändler.

Wien, 20. August. Wie die polnische Presseagentur meldet, ist Prinz Januszj Radziwill, Chef des polnischen Staatsdepartements in Warschau, heute nachmittag in Wien eingetroffen und von den Mitgliedern der polnischen Vertretung in Wien empfangen worden. Im Laufe des morgigen Vormittags findet eine Konferenz zwischen dem Minister des Aeußeren und dem Prinzen Radziwill statt. Prinz Radziwill suchte um eine Audienz beim Kaiser an, die vermutlich am Donnerstag stattfinden wird.

Oesterreicher-Ausweisung.

Ein neuer ungarischer Gewaltakt.

Oedenburg, 21. August. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Mit Hilfe von 200 Soldaten und Wachorganen wurde heute abends 8 Uhr der Südbahnhof besetzt und sämtliche Passagiere, zumeist Fabriksarbeiter- und Arbeiterinnen aus Wöllersdorf, zur Ausweisleistung verhalten. Mit einem bereitstehenden Separatzug von Wiener-Neustadt wurden mehr als 500 österreichische Fremde zur Rückkehr gezwungen.

Kräftigung der Tschechen.

Tschechische Blätter melden: Es haben sich jetzt alle tschechischen politischen Parteien geeinigt, eine einheitliche Wirtschaftskontrolle zu schaffen, welche gemeinsam mit dem Nationalausschusse besorgt sein wird, daß das tschechische Volk möglichst kräftig aus diesem Kriege hervorgehen wird. Der Vollzugsausschuß aller tschechischen politischen Parteien hat einen Landwirtschaftsrat ins Leben gerufen, der auf die Erhöhung der täglichen Zuweisung und die Verteilung der Lebensmittel Einfluß nehmen werde. — Gegen den tschechischen Verrat an der Front, der vielen Tausenden unserer Soldaten das Leben kostete, hat der tschechische Nationalausschuß noch niemals seine Stimme erhoben! Verrat und Ueberlaufen zum Feinde und Verheimlichung der Lebensmittelvorräte — dies alles dient dazu, die tschechische Nation aus dem Kriege stärker hervorgehen zu lassen . . .

Abgeordnetenhaus.

Die Septembersession.

Aus Wien wird gemeldet: Es besteht nach wie vor die Absicht, eine Tagung unseres Parlaments im nächsten Monat abhalten zu lassen und der Ministerpräsident Freiherr v. Hussarek wird Ende dieser oder spätestens Anfang nächster Woche mit den Führern der parlamentarischen Parteien Besprechungen wegen der Ermöglichung der Septembersession pflegen.

Ein Wiener Blatt verzeichnet die Meldung, daß Finanzminister Dr. R. von Wimmer zurücktreten und durch den Sektionschef v. Grimm ersetzt wird.

Der Obmann des Finanzausschusses, Dr. Löwenstein, hat den Finanzausschuß für Dienstag, den 10. September, 1/4 4 Uhr nachmittags, einberufen. Auf der Tagesordnung stehen: Fortsetzung der Verhandlung über die Regierungsvorlage betreffend die Weinsteuer, Lesung der Regierungsvorlagen über die Schaumweinsteuer, die Kohlensteuer und die Zuckerverbrauchsabgabe, Verhandlung der Regierungsvorlage betreffend die Erwerbs- und Grundsteuer.

* * *

Im Buchengrund.

Original-Roman von

H. Courths-Mahler.

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

Günter von Hohenegg war wirklich nicht mit Glücksgütern gesegnet. Frühzeitig auf eigene Füße gestellt, lebte er von den Erträgnissen seiner schriftstellerischen Tätigkeit. Er war ein gern gelesener Feuilletonist und seine eleganten, geistvollen Plaudereien, die immer ein Körnlein ernster Lebensweisheit enthielten und mit Humor und Sarkasmus gewürzt waren, wurden gern von den besten Zeitungen akzeptiert. Sie wurden auch gut bezahlt, aber ein Vermögen konnte er damit nicht verdienen. Er lebte ganz angenehm von seinen Einnahmen, konnte jedoch nur wenig zurücklegen.

Weil er für seinen Unterhalt arbeiten mußte, fehlten ihm Zeit und Ruhe, sich in eine größere Arbeit zu vertiefen, obgleich er brennend wünschte, eine schwere Aufgabe zu lösen. Sein ersehntes Ziel war, sich soviel Geld zu ersparen, daß er einmal für längere Zeit der Sorge ums tägliche Brot enthoben war. Dann wollte er sich vom lauten Alltagsleben zurückziehen und einige Jahre in Stille und Einsamkeit arbeiten. Es war auch manches Werk schon in großen Umrissen skizzenhaft von ihm aufgezeichnet worden. Diese Entwürfe harrten in seinem Schreibtisch der Ausarbeitung.

Wenn er an diese ersehnten, ungestörten Arbeitsjahre dachte, dann stand immer das alte, halbverfallene Herrenhaus vor ihm: das Stammhaus seines Geschlechts, das Udo von Hohenegg in der Blütezeit des Barock hatte erbauen lassen: es war im Jahre 1670.

Dieses ziemlich baufällige Gebäude war das einzige Erbteil, das sein Vater ihm hinterlassen hatte. Der ganze übrige Besitz der Hoheneggs war in andere Hände gekommen. Für den Sohn des verarmten Vaters wäre auch dieses Gebäude kaum übrig geblieben, wenn die Gläubiger bei dem Zusammenbruch es nicht als ziemlich wertlos Günters Vater als Zufluchtsort überlassen hätten.

Jahrhundertelang hatte es das Geschlecht der Hoheneggs bewohnt, bis Günters Urgroßvater im Jahre 1820 ein neues, schloßartiges Gebäude hatte aufführen lassen, um die Prachtliebe seiner heißgeliebten Gattin, einer Gräfin Miltberg, der es im alten Hause nicht mehr gefiel, Rechnung zu tragen.

Seit einiger Zeit war das alte Herrenhaus nicht mehr recht gepflegt worden. Die Herrschaft zog damals in das neue Schloß, das sich, etwa eine Viertelstunde von dem alten entfernt, mit seinen schlanken Türmen über den bescheideneren Vorgänger stolz erhob. Im alten Haus wurden der Verwalter und andere Beamte einlogiert. Die kostbarsten Möbel, die ins neue Haus kamen wurden durch einfache ersetzt, wo es nötig war. Wertlos erscheinende alte Sachen wurden auf den Speicher geräumt, und niemand kümmerte sich mehr darum.

Seitdem war es mit den Hoheneggs in Saus und Braus stark abwärts gegangen. Schon Günters Vater hatte fast nichts als Schulden geerbt. Er war nicht der Mann gewesen, das Gut wieder emporzubringen. Er war ein schwächlicher Charakter, der noch vergeudete, was er erraffen konnte. Günters Mutter hatte vergeblich noch zu retten versucht, was zu retten war. Die kluge, energische Frau, deren Charakter Günter geerbt hatte, war schließlich im erfolglosen Kampfe zusammengebrochen, als Günter 16 Jahre zählte. Da war dem Vater der letzte Halt verloren gegangen. Hohenegg war unter den Hammer gekommen, nur das alte Herrenhaus war von der

SCHMOLL-PASTA beste Schuhcrême

Kurze Nachrichten.

Ein Wiegengeschenk an die Kaiserin. Kaiserin Zita empfing Montag in Reichenau eine Abordnung der Badener Bürgerschaft. Bürgermeister Dr. Trenner übergab der Kaiserin als Wiegengeschenk 280.000 Kr. als Ergebnis einer Sammlung. Die Summe soll zum Wohle von Kindern und Müttern verwendet werden:

Wieder ein deutscher Luftheld gefallen. Berlin, 20. August. Leutnant Billik, Sieger in 31 Luftkämpfen, ist am 10. August von einem Fluge nicht mehr zurückgekehrt.

Ein Denkmal des Erzheuchlers Wilson. Zürich, 21. August. Auf Anregung französischer Deputierter wird in Gironde ein Denkmal zur Erinnerung an die amerikanische Waffenbrüderschaft mit Frankreich errichtet werden. Wilson selbst wird den Grundstein legen.

Explosion eines Petroleumzuges. Auf dem Bahnhof in Eger (Oberungarn) explodierte ein großer Petroleumzug, wobei viele Telegraphenstangen aus der Erde gerissen wurden.

Ein Tag fürs Hamstern frei. In Gablonz wurde die Zustellung der Frühpost an Sonntagen eingestellt, um den Briefträgern die Möglichkeit zu geben, sich auszuruhen und da die Zufuhr an Lebensmitteln eine unzureichende ist, sich solche auf dem flachen Lande zu verschaffen. Dieser eigenartige Zustand ist nun auch in Reichenberg zu verzeichnen.

Ernährungsfragen.

Billiges Brot für die — Tschechen! Die Regierung hat der Statthalterei in Böhmen einen Betrag von 15 Millionen Kronen zur Verfügung gestellt, damit für Minderbemittelte das Brot mit einem Preisnachlasse verkauft werden kann. Die Statthalterei hat den Nachlaß mit 50 Heller für den Laib festgesetzt. — Das geht also von unserem Steuergelde. Ja, die Tschechen . . .

Marburger und Tages-Nachrichten.

Kriegsauszeichnungen. Der Kaiser hat verliehen: Das Militärverdienstkreuz 3. Kl. m. d. KD. u. d. Schw. dem Hauptmann i. d. Ev. Josef Pitschl, SchR. 26, neuerlich wird die kaiserliche belobende Anerkennung bekanntgegeben dem Major i. d. Res. Alexander Edler v. Meh, SchR. 26.

Trauung. In der schön geschmückten Domkirche zu Marburg fand am 18. d. M. die Trauung des Stadtkassiers Herrn Eli Würnsberger mit Fräulein Irma Praters statt. Den Trauakt vollzog Herr Dr. Anton Mebweb, der einstige Religionsprofessor des Bräutigams. Trauzeugen waren der Vater des Bräutigams Herr Post-Oberoffizial E. Würnsberger und Bezirksförster E. Grill aus Pettau.

Der neue Tarif der Friseure wurde vom Stadtrate als Gewerbebehörde nicht genehmigt, weil die viel zu hoch angesetzten Preise für eine geringe, nur kurze Zeit in Anspruch nehmende Arbeitsleistung einer Preistreiberei gleichkommt. Wohl aber hat der Stadtrat eine Preiserhöhung um 25 Prozent der ursprünglichen Arbeitspreise bewilligt.

Patrouillendienst auf Bahnstrecken. Die Staatsbahndirektionen in Pilsen und Prag veröffentlichen einen Dienstbefehl, mit dem überwachende Militärpatrouillen eingeführt werden. Sie können auch Zivilkleider tragen oder die Uniform von Eisenbahnangestellten, Arbeitsgewänder, die Uniform von Unterbeamten und Dienern, die Offiziere solche der Eisenbahnbeamten. Die Kleider und Uniformen werden aus den Vorräten der Magazine der Staatsbahndirektion zur Verfügung gestellt.

Wichtig für Eheschließungen. Es wird jetzt eine Entscheidung des Obersten Gerichtshofes bekannt, der mit Rücksicht auf den Krieg erhöhte Bedeutung zukommt. In dieser prinzipiellen Entscheidung wird, entgegen einem Urteil eines Gerichtes zweiter Instanz, der Grundsatz zum Ausdruck gebracht, daß eine durch den Bevollmächtigten des Bräutigams geschlossene Ehe ungültig ist, wenn der Bräutigam zur Zeit der Eheschließung nicht mehr am Leben war.

Schutzengel-Apotheke, Tegetthoffstraße 33, versieht diese Woche bis einschließlich Samstag den Nachtdienst.

Letzte Nachrichten

Oesterr.-ung. Kriegsbericht.

Wien, 21. August. Amtlich wird heute verlautbart:

Bei Reversa versuchten italienische Erkundungsabteilungen auf dem Ostufer der Piave Fuß zu fassen. Sie wurden aufgerieben. Sonst vielfach Artilleriekampf.

In Albanien keine besonderen Ereignisse.

Der Chef des Generalstabes.

Deutscher Kriegsbericht.

Berlin, 21. August. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 21. August.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Rupprecht.

Bei Neuv Berquin, Merbilles und südlich der Lys schlugen die im Vorgelände unserer neuen Linien belassenen Infanterieabteilungen mehrfach englische Vorstöße und Teilangriffe zurück. Maschinengewehre und Artillerie fügten dem Feinde hiebei empfindliche Verluste zu. Infanteriegefechte beiderseits der Scarpe und nördlich der Ancre.

Heeresgruppe des Generalobersten v. Böhn

Nordwestlich von Roye schlug eine seit dem 9. August am Brennpunkte des Kampfes fechtende, aus Garde und niedersächsischen Reserveregimentern bestehende Division erneut starke Angriffe des Feindes ab. Im eigenen Vorstoß in die feindlichen Linien machte sie Gefangene. Zwischen Avre und Oise steigerte sich der Artilleriekampf am Nachmittage zu großer Stärke. Beiderseits von Crateau-Mesnil, nördlich und südlich von Lassigny und auf den Höhen südwestlich von Noyon stieß der Feind mehrmals zu starken Angriffen vor. Sie brachen in unserem Feuer oder im Gegenstoß zusammen.

Auf dem Schlachtfelde zwischen Ancre und Avre wurden nach Meldungen der Truppen seit dem 1. August bisher mehr als fünfhundert feindliche Panzerwagen durch unsere Waffenwirkung zerstört.

Zwischen Oise und Aisne hat gestern der seit einigen Tagen erwartete, am 18. und 19. August durch starke Angriffe eingeleitete erneute Durchbruchsversuch des Feindes begonnen. Nach stärkster Feuerwirkung griffen weiße und schwarze Franzosen am frühen Morgen in tiefer Gliederung, unterstützt durch zahlreiche Panzerwagen, auf 25 Kilometer breiter Front an. Sie drangen stellenweise in unsere vorderen Linien ein. Gegen mittags war der erste Ansturm des Feindes in unseren Infanteriekampfstellungen in der Linie Charlepont—südlich von Pleranconrt—Bezaponin—Pommiers gebrochen. Kraftvoller Gegenangriff deutscher Jäger-Regimenter warf den vorübergehend auf den Juvigny-Rücken vorstoßenden Feind auf Vienzy zurück. Bis in die späten Abendstunden hinein setzte der Franzose seine Kämpfe fort. Sie brachen an der ganzen Front im Feuer unserer Artillerie, teilweise in unseren Gegenstößen zusammen.

Die Durchbruchsversuche des Feindes sind trotz rücksichtslosem Kräfteeinsatz und unter schwersten Verlusten am ersten Schlachttag gescheitert.

Schlachtflieger hatten an der Abwehr der Angriffe wirksamen Anteil. In nächtlichen Flügen griffen unsere Bombengeschwader den im Angriffsgebiet dicht gedängten Gegner in Ortschaften, auf Bahnen und Straßen erfolgreich mit Bomben und Maschinengewehrfeuer an.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Wir und Italien.

Eine Kriegsgefangenen-Konferenz.

KB. Bern, 20. August. (Schweizerische Depeschenagentur.) Heute wurde im Parlamentsgebäude in Anwesenheit des Bundespräsidenten Kalonder und des Vizepräsidenten des Bundesrates Müller die Konferenz für die Kriegsgefangenenfragen zwischen Vertretern der österreichisch-ungarischen und der italienischen Regierung eröffnet.

Zusammengebrochen!

KB. Berlin, 21. August. Das Wolff-Büro meldet: Nördlich der Avre wurde am 20. d. ein starker französischer Tankangriff beiderseits der Straße Roye-Amiens restlos blutig abgewiesen. Zwischen Avre und Oise tagsüber heftiger Artilleriekampf, dem an zahlreichen Frontstellen starke Teilangriffe folgten. Sie scheiterten unter hohen Verlusten in unserem Abwehrfeuer oder im Gegenstoß. Zwischen Oise und Aisne brach der um 7 Uhr vormittags begonnene, ständig durch frische Kräfte und starke Tankseinsätze genährte erneute französische Durchbruchsversuch bis zum Abend in unseren Infanteriestellungen zusammen. Der 20. August ist wiederum ein voller deutscher Abwehrerfolg.

Kino.

Marburger Bioskop. Heute bis einschließlich Freitag „Der Schatz im Berge", ein Kriminalfall mit einem Vorspiel und drei Akten. In der Burg Königstein lebte vor 100 Jahren ein Freiherr von Steinbach. Als eines Tages Banden ins Land kamen, vergrub dieser seinen Goldschatz in einem Berge und verließ mit seiner Schwiegertochter und seinem Enkel das Land. Sein Nachkomme Gotthold von Steinbach sucht ein Jahrhundert später gemeinsam mit den ihm befreundeten Maler Olaf Swedson nach dem Schatze. Detektiv Harsfeld, der hinter dem geheimnisvollen Gebaren der Beiden ein Verbrechen vermutete, überwacht die Beiden und verhindert dadurch, daß Swedson bei den Grabungen auf dem Königstein den Tod durch Verschüttetwerden erleidet. Steinbach und Swedson geben hierauf das Schatzsuchen auf. — Als Ergänzung „Lehmanns Brautfahrt", eine Komödie in vier Akten von Robert Wiene und Arthur Bergen. Diese Bilderserie, mit Arnold Rieck in der Hauptrolle, dürfte einen glänzenden Erfolg haben.

Stadtkino. Heiterkeitsstürme erweckt das ausgezeichnete Lustspiel „Fräulein Wildfang" mit Lisa Weise, dem entzückenden Soubrettenschalk. Die ungemein lustige Handlung, die eine Serie toller Streiche des Fräulein Wildfang zur Grundlage hat, unterhält durch vier Akte das Publikum aufs allerbeste. Das phantastische Drama „Edelfräulein" bietet viel Sehenswertes und wirkt das mittelalterliche Milieuse mit seiner Romantik eindrucksvoll auf die Beschauer. Das vornehme Spiel Mady Christians, wie die eleganten Bewegungen Erich Kaiser-Titz' erzielen allgemeine Anerkennung, nicht minder die pikante Darstellung der reizvollen Tänzerin Nina Pattiers. Das große Schlagerfilmwerk „Und führe uns nicht in Versuchung" gelangt Freitag zur Erstaufführung.

Eingesendet.

Privatlehranstalt Kovac-Engelhart in Marburg. Die Herbstkurse für Stenographie, Maschinschreiben, Rechtschreiben mit Geschäftsaufsätzen, Rechnen in Verbindung mit einf. Buchführung, Schönschreiben, deutsche und slovenische Sprache beginnen am 1. Oktober 1918. Kostenlose Stellenvermittlung. Prospekt frei. Leiter: Max Kovac, Marburg, Kaiserstraße 6.

Dr. Theo von Lichem
zurückgekehrt.
Ordiniert von 2—3 Uhr.

Versteigerung ausgeschlossen worden. Die Beamten hatten es geräumt, als Günters Vater starb. Es stand nun leer. Nur die alten Möbel und Geräte befanden sich noch auf dem Speicher. Damit ließen sich schon einige Zimmer notdürftig ausstatten, wenn es sein mußte.

Schon vor des Vaters Tode hatte Günter Hohenegg verlassen, um sich auf eigene Füße zu stellen. Ein kleines Legat, das eine Tante seiner Mutter ihm hinterlassen, hatte es ihm ermöglicht, zu studieren. Er hatte das Doktor-Examen gemacht und war Schriftsteller geworden.

Fortsetzung folgt.

!! Beste und sicherste Kapitals-Anlage !!
Neues, 3 Stock hohes Zinshaus
im besten Viertel Marburgs
ist preiswert zu verkaufen.
Auskunft bei der „Marburger Zeitung".

Jucken, Flechten, Krätzen
beseitigt raschestens Dr. Flesch's Original gesetzlich geschützte „Skaboform-Salbe". Vollkommen geruchlos, schmutzt nicht. Probetiegel K. 3.—, großer Tiegel K. 5.—, Familienportion K. 12.—
Erhältlich in Marburg in sämtlichen Apotheken
Achtung auf die Schutzmarke „Skaboform".

Zerrissene Strümpfe und Socken
werden tadellos und dauerhaft repariert, drei Strümpfe oder vier Socken geben je ein Paar. Aus alten Trikot-Leibchen, -Hosen usw, werden Strümpfe und Socken nach Maß erzeugt. Tritte nicht abschneiden! (Täglicher Postversand. Viele Anerkennungsschreiben.)

I. Marburger Strumpf- u. Sockenreparatur
Walpurga Oman, **Marburg,** Burggasse 15
Werkstätte neben dem Hotel „Erzherzog Johann".
Uebernahmsstellen: in **Marburg: Ferd. Kaufmann,** Hauptplatz Nr. 2, und **Therese Toplak,** Herrengasse 18; in **Cilli: A. Staudinger,** Bahnhofgasse 7; in **Pettau: Brüder Slawitsch**; in **Windischgraz: Ferd. Andreitz**; in **Schönstein: Josefine Simmerl.**
Postversand von 10 Paar aufwärts franko Porto.

Bettfedern-Ausverkauf
zum Preise von 5.—, 6.50, 8.50
bei Josef Ullaga, Marburg a. d. D.

An- und Verkauf von
Antiquitäten.
Antiquar Gyra
Tegetthoffstraße 43

Kleiner Anzeiger.

Verschiedenes

Gebe **Milch** für andere Lebensmittel. Anträge unter „Milch" an die Verw. 8125

Damenschreibtisch, Bücherschrank, Sessel mit Brandmalerei wird für Lebensmittel umgetauscht. Löschnigg, Bildhauer, Wieseng. 2, beim Stadtfriedhof. 8608

Fast neue weiße **Lederschuhe** (Friedensware) für 10jähr. Kind sind einzutauschen gegen solche für 7jährig. Kind. Können auch braun oder schwarz sein. Anfr. in Verw.

Ein **Gasthaus** mit etwas Grund in Marburg oder Umgebung zu kaufen gesucht. Karl Gollob, Karschowin 194. 8561

Gebe 1 Liter Brennspiritus für 1½ Kilo Zucker. Anfr. in Verw.

Gebe gute Kaspel für Milch und Bezahlung. Anfr. im Cafe Meran, Tegetthoffstraße. 8632

Realitäten

Ein zwei Stock hohes **Haus**, sonnseitig, mit 16 Zimmer, 6 Vorzimmer, 6 Küchen, Keller unter ganzem Haus, Garten um 53.000 K. zu verkaufen. Mozartstraße 59.

Kleines **Geschäftshaus** auf gutem Posten, mit Garten zu verkaufen. Anf. Burggasse 20. 8415

Schöner **Besitz**, Haus mit 3 Zimmer und Zugehör, 6 Joch Feld, Wiesen und Wald zu verkaufen. Wogendorf Nr. 70, St. Veit.

Zu kaufen gesucht

Größeres **Hunde-Halsband**. Domaschnian, Gerichtshofgasse, 1. St.

Altertümer, z. B. Möbel, altes Porzellan und Figuren, Gläser, Stock- und Standuhren, eingelegte geschnitzte Biedermeiermöbel, zahle jeden Preis. Tahl, Ehrenhausen.

Einrichtung für Zimmer und Küche zu kaufen gesucht. Zuschr. unter „Möbel" an die Bw. 7498

Hundehütte, gut erhalten zu kaufen gesucht. Anfr. in Bw. 8252

Himbeeren werden gekauft. Cafe „Drau". 8160

Gut erhaltener **Gummimantel** für Herrn zu kaufen gesucht. Anfr. in der Verw. 8600

Fahrradmäntel, Dunlopp 28, in gutem Zustande so zwei Luftschläuche zu kaufen gesucht. Antr. an Podlipnik, Thesen 37. 8553

Ausgekämmte Haare (Wirrhaare) kauft und zahlt am besten Theaterfriseur Mares, Herrengasse 27, Marburg. 8586

Gut erhaltenes **Klavier** zu kaufen oder auch teilweise gegen Lebensmittel. Antr. unter „Klavier" an die Verw. 8578

Groß s Reindl oder Häfen zum Einsieden zu kaufen gesucht. Adressen unter „Gut erhalten" an die Verw. 8544

Tischteppich zu kaufen gesucht. Antr. unt. „Teppich" an Bw. 8616

Zu verkaufen

2 Jagdgewehre Kal. 16, drei Browningpistolen mit Munition, 1 Mauserpistole, 1 Kugelstutzen mit 65 Patronen zu verkaufen. Luthergasse 7, 1. Stock links. 8015

Neuer dunkelblauer **Cheviot-Spenzer** zu verkaufen. Kaiser Wilhelmplatz 9, 1. Stock links.

Fahrrad mit tadelloser Bereifung sowie 2 Mäntel zum aufnähen zusammen um 680 K. zu verkaufen. Mellingerstraße 47, 1. St. 8586

Einige Halben **Most** u. Obstessig hat abzugeben Gut Auberg in Roßbach. 8596

Eine Fuhre **Mist** abzugeben für weiße Rüben. Humboldtgasse 6, Melling. 8628

Verkaufstisch 1.40 Meter lang und eine Wollkrampelmaschine zu verkaufen. Anf. Gödl, Burgg. 26.

1 P. schwarze neue **Halbschuhe** (ausgeschnitten) zu verkaufen. Kesselgasse 5. alte Kolonie. 8620

Fast neuer **Trauerhut** preiswert zu verkaufen. Anf. in Bw. 8645

Zahmer gelber **Kakadu** samt Käfig zu verkaufen. Werkstättenstraße 20, 3. Stock rechts. 8521

Schöner **Hasenstall** sowie eine reinrassige Holländerhäsin samt 3 Jungen sind wegen Platzmangel abzugeben. Anfr. Mühlgasse 21.

Gut erhaltener **Jakettrock** zu verkaufen. Badgasse 19. 8641

Erstklassige **Guitarre** zu verkaufen. Preis 150 K. Zu besichtigen Lendgasse 2. 8639

Schneider-Nähmaschine. Ringschiff, preiswert zu verkaufen. Luthergasse 7, 1. St. links.

Zu mieten gesucht

Gebe demjenigen **2 Ko. Nullermehl** und ein Stück Kernseife, der mir bis 1. oder 15. September eine **Wohnung** mit 1 Zimmer und Küche verschafft. Antr. unter „Thal" an die Bw. 8623

Zahle 100 K. für Besorgung einer Wohnung 3—5 Zimmer bis längstens 15. September. Anträge unter „Heim" an Verw. 8547

50 K. Belohnung demjenigen, der mir eine 2zimmrige Wohnung mit Küche verschafft. Anfragen Luthergasse 5, Tür 4. 8605

Offene Stellen

Lehrmädchen oder Lehrjunge wird mit Taschengeld aufgenommen Atelier Makart, Herrengasse. 6361

Intelligentes **Fräulein**, welches für Photographie Interesse hat, wird mit Anfangsgehalt aufgenommen im Atelier Makart, Herrengasse 27. 7222

Brave Winzerleute mit 4 Arbeitskräften werden unter guten Bedingungen für einen Weingarten in Tresternitz aufgenommen. Anfr. bei Dr. Schmiderer Kärntnerstraße 28. 8004

Schneidergehilfe für Großarbeit wird bei dauernder Beschäftigung sofort aufgenommen. Tegetthoffstraße 28, Zwerlin. 7127

Kutscher wird gesucht, 160 Kr. Lohn und ganze Verpflegung. Filipitsch, Fleischhauerei. 8085

Verkäuferin, beider Landessprachen mächtig, findet Aufnahme in einem Gemischtwarengeschäft in Marburg. Verpflegung im Hause. Antr. unt. „A. 105" an Bw. 8549

Ältere Frau, in Geflügelzucht und sonstigen wirtschaftl. Arbeiten bewandert, wird sofort gesucht. Antr. unter „Geflügelzucht" an d. Annonc.-Exp. Rud. Gaißer, Marb.

Kontoristin mit schöner Schrift, Maschinschreiben sofort aufgenommen. Kommissionär Franz Krobelschek, Pettau. 8557

Als **Köchin für alles** findet ein ordnungliebendes, nettes, anständiges Mädel, bei guter Behandlung und Lohn mit Beitrag auf Beschuhung mit 15. Sept. dauernde Aufnahme. Briefe nur mit Jahreszeugnisse mit Beischluß der Photographie unter „Guter Posten" an die Verw. 8544

Kindermädchen zu einem Kinde nach Ungarn gesucht. Anfr. Badgasse 11, part. links. 8577

Kanzleibeamter, Wiener, tüchtiger flinker Stenograph, sicherer Rechner, sucht passende Stelle. Anfr. Mozartstr. 46 bei Löschnigg.

Zeitungsausträgerin wird sof. aufgenommen. Papierhandlung R. Gaißer, Burgplatz. 8631

Modistin, selbständige Arrangeurin wird sofort für Jahresposten mit voller Verpflegung aufgenommen. Offerte an Rosa Woisk, Modistin, Cilli, Herrengasse 4.

Modistin, erste Aufputzerin gegen gute Entlohnung für sofort gesucht Elise Polt-Witzler, Herrengasse 15.

Lehrmädchen gegen Bezahlung für sofort gesucht. Elise Polt-Witzler, Herrengasse 45. 8627

Schickmädchen für sofort gesucht. Elise Polt-Witzler, Herrengasse 15.

Laufbursche mit Volksschulbildung, ehrlich und anständig, wird unter günstigen Bedingungen gesucht. Anfragen sind zu richten an die Filiale der Anglo-Oesterreichischen Bank in Marburg 8636

Gesetztes nettes **Stubenmädchen** wird sofort aufgenommen. Hotel Erzherzog Johann. 8637

Tüchtige **Handarbeiterin** wird aufgenommen. Viktringhofg. 25.

Stubenmädchen und Kuhmagd für Gams wird sofort aufgenommen. Fellingerhof, Gams. 8638

Verloren-Gefunden

Krawattennadel wurde vom Sonntag auf Montag verloren. Mitte eine Perle, herum Brillanten. Als Belohnung vollen Wert der Nadel. Abzugeben Gerichtshofgasse 20. 8324

Jene Person, die den geblumten Perlbeutel samt Inhalt Montag im Kasino genommen hat, wurde erkannt. Abzugeben in der Verw. widrigenfalls Anzeige erstattet wird.

Korrespondenz

Aelteres intelligentes **Fräulein** sucht uneigennützige Bekanntschaft mit nur besserem Herrn zwischen 45 und 50. Unter „Herbst" an Bw.

Aus Stadt Graz!
Mein Lebensziel ist Ihr Glück, Ihr Glück mir höher steht, als das meine. — 8640

Kinderstubenmädchen

einfach, solid, mit schöner, reiner, deutscher Aussprache, im nähen bewandert, wird nach Budapest gesucht. Frau Hauptmann Bela Sag, Budapest, VI, Szlovnica 54, 2. Stock, Tür 15. 8594

Prima
Portland-Zement
und
ungelöschter Kalk
zu haben bei 7853
J. Rogatsch
Fabriksgasse 17.

Himbeeren
zu kaufen gesucht, auch auf Schluß. Offerten zu richten an
Marburger Molkerei u. Obstkonservenfabrik
Ges. m. b. H. Marburg a. Dr. Tegetthoffstraße 63. 5559

2 starke
Arbeitspferde
Rotschimmelhengste, vollkommen vertraut, gesund, hat abzugeben Gutsverw. Rothwein-Marburg.

Tüchtiger
Haararbeiter
wird für einige Stunden im Tage gesucht. Anzufragen Friseurgeschäft **Mally**, Schulgasse. 8593

Waggon-Ladungen
Dachpappe
Karbolineum
Ia Firnis-Ersatz
Zement, Naphtalin
Karbolsäure
Karbolpulver für Desinfektion
Weiss-Kalk
eingetroffen bei
Hans Andraschitz, Marburg
Schmidplatz 4.

Möbelhaus Karl Preis
Marburg a. D.
Domplatz 6.
Holz-, Tapezierer- und Eisenmöbel
zu sehr billigen Preisen, in einfacher und vornehmer Ausführung.
Ganze Einrichtungen u. Einzelmöbel in allen Holzarten und Stilarten.
Freie Besichtigung.
Kein Kaufzwang.
Provinzversand.
Kataloge frei.
8598

Zl. 20311. 8571

Kundmachung.

Infolge der außerordentlichen Steigerung der Kohlenpreise und aller mit dem Betriebe des Gaswerkes verbundenen Materialien hat der Gemeinderat der Stadt Marburg in der Sitzung am 14. August l. J. beschlossen, den Gaspreis für den Kubikmeter Gas einheitlich auf 36 Heller, beginnend mit 1. August 1918, zu erhöhen.

Sollte die in Aussicht gestellte Frachtenspesenerhöhung eintreten, so wird sich dieser Preis um weitere 4 Heller erhöhen.

Stadtrat Marburg, am 17. August 1918.
Der Bürgermeister: **Dr. Schmiderer.**

Kaiser-Panorama.
Marburg, Burgplatz 3.
Ab 19. August
Das Museum des Louvre in Paris.
Antike und moderne Kunst. Skulpturen Amore, Nymphen.

Zu verkaufen
sehr gut gehendes
Galanterie-, Spiel-, Glas- u. Porzellanwaren-Geschäft
samt Einrichtung und Warenlager ist wegen Geschäftsüberbürdung auf einem erstklassigen Posten sofort zu verkaufen. Erforderliches Bargeld 30—35.000 Kronen. Zuschriften unter „Erstklassiger Posten" an die Verw. 8609

Fallobst (Aepfel) wird jedes Quantum gekauft. Auch ohne vorherige Anmeldung übernimmt fuhrenweise: Marburger Molkerei und Obstkonservenfabrik, Gesellschaft m. beschr. H., Tegetthoffstraße 63. 7990

Marburger Bioskoptheater.
Tegetthoffstrasse.
Mittwoch den 21. bis 23. August
Der Schatz im Berge.
Ein Kriminalfall in 4 Akten.
Lehmanns Brautfahrt.
Eine Komödie in 4 Akten. In der Hauptrolle Arnold Rieck.

Stadtkino im Stadttheater.
Direktion G. Siege.
Kühlster, angenehmster Aufenthaltsort.
Heute einschl. Donnerstag 22. August
Mady Christians **Erich Kaiser-Titz**
in den Hauptrollen
Das Edelfräulein.
Vieraktiges phantastisches Filmspiel aus der Zeit der Jakobiner.
Lisa Weise! Lisa Weise!
Fräulein Wildfang
reizendes Lisa Weise-Lustspiel in 4 Akten.
In Vorbereitung: . . . und führe uns nicht in Versuchung!
Täglich Vorstellungen halb 7 und halb 9 Uhr.

Hans Gänzger
Ida Gänzger, geb. Knapič
Vermählte.
Wien—Marburg a. D., im August 1918.

Taschenlampen u. Batterien
in größter Auswahl zu haben.
„Wiener Bazar" Burgplatz 1. | „Zur Reichsbrücke" Hauptplatz 16.

Das höchste Glück

erreichen Sie wahrhaftig nur durch ideale Schönheit. Die Hauptsache ist ein schönes Gesicht. Jeder liebt und spricht von der Schönheit des Gesichtes. Trachten Sie daher Ihren Teint zu verschönern und ein jugendliches Aussehen bis ins späte Alter zu erhalten. Durch meine nach Dr. Idelson verbesserte Methode werden Sie in Kürze von Sommersprossen, allen erdenklichen Hautunreinheiten u. Alterspuren für immer befreit. Ihre Gesichtshaut erscheint in neuer blendender Reinheit und Frische. Ich sende jedermann gratis Anleitung zur Anwendung dieser wunderbar wirkenden Methode. Schreiben Sie sofort an A. Jelinek, Wien 66, Fach 37, Abteilung 82. Rückporto erbeten.

SIGORIN
vertilgt staunend rasch die
WANZEN!
Muster-Flasche K 4·—, große Flasche K 12·—, 1 Spritze K 2·—. Erhältlich in Apotheken und Drogerien.
Hauptdepot für Oesterreich-Ungarn:
Apotheke zur „Hoffnung" in Pécs (Ungarn.)

Frischer Kalk
jede Menge erhältlich bei C. Pickel, Volksgartenstraße 27.

Das schönste Gesicht
Durch eine ganz neue wunderbare Erfindung ist es endlich gelungen, binnen wenigen Tagen sämtliche Sommersprossen, Mitesser, Wimmerln, Runzeln, sowie Nasen- und Gesichtsröte spurlos zu entfernen. Volle Garantie! Gesetzlich geschützt! Überrascht in höchster Weise! Die Haut wird sofort geschmeidig und jugendfrisch, Falten glätten sich und Sie werden blendend schön und jung und dadurch glücklich. Tausende freiwillige Dankschreiben aus allen Ländern. Von den berühmtesten Fachärzten glänzend begutachtet. Schreiben Sie sofort an O. Decker, Wien 56, Fach 19, Abteilung 51. u. erhalten dieses Wunderrezept nebst Anleitung vollkommen gratis. Retourporto erbeten. 2350

Verantwortlicher Schriftleiter Norbert Jahn. — Druck und Verlag von Leop. Kralik's Erben.